Bildnerische Erziehung

BILDUNGS- UND LEHRAUFGABE:

Der Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung ist Teil der kulturellen Bildung und soll grundlegende Erfahrungen des Wahrnehmens und Gestaltens motivierend vermitteln.

Die Kinder sollen Vertrauen in ihre individuelle Gestaltungsfähigkeit gewinnen und Lust bekommen, diese über die Schule hinaus eigenständig weiterzuentwickeln.

Der Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung soll Möglichkeiten anbieten, Gefühle, Gedanken und Vorstellungen bildhaft auszudrücken, damit die Kinder etwas über sich selbst, andere und die Umwelt erfahren.

Die selbständige gestalterische Tätigkeit wird ergänzt und weiterentwickelt durch die Reflexion der eigenen Arbeit sowie durch kindgemäße Auseinandersetzung mit Beispielen aus Alltagskultur, Medien und Kunst.

Diese Auseinandersetzung beinhaltet vielfältige Lernchancen: Sensibilisieren der Wahrnehmung, Verbalisieren persönlicher Eindrücke, Erkennen von Zusammenhängen zwischen bildnerischen Sachverhalten und deren möglichen emotionalen Wirkungen, Akzeptanz anderer Auffassungen, Neugier auf nähere Information, Anregung für eigene Gestaltungsideen.

In der bildnerischen Tätigkeit geht es einerseits um das Kennenlernen, Erproben und Anwenden von Ausdrucksmöglichkeiten in Bereichen wie Grafik, Malerei, Plastik, Raum, Schrift, Fotografie, Film, Video, Neue Medien, Spiel und Aktion sowie Gestaltung der eigenen Umwelt. Andererseits geht es um die Entwicklung des bildhaften Denkens und persönlichkeitsbezogener Eigenschaften wie Offenheit, Flexibilität, Experimentierfreude, Einfallsreichtum, Sensibilität, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Kooperationsbereitschaft und Rücksichtnahme.

Der Lehrplan gliedert sich in die Teilbereiche „Bildnerisches Gestalten“ sowie „Wahrnehmen und Reflektieren“.

Bildnerische Erziehung ermöglicht die Verknüpfung sowohl von sinnlichen und emotionalen als auch von kognitiven und psychomotorischen Zugängen.

LEHRSTOFF:

Grundstufe I

Bildnerisches Gestalten

Eigene Einfälle einbringen und entwickeln	
- Persönliche Vorstellungen darstellen	Erlebnisse und Fantasien, Situationen aus Geschichten und aus der eigenen sozialen Umwelt
	Grafische, malerische und plastische Mittel einsetzen
Sich visuell verständlich machen	
- Sachverhalte verdeutlichen	Tiere, Personen, Tätigkeiten usw. treffend darstellen

- Wesentliches für andere erkennbar machen	Verdeutlichung durch Hervorhebung, etwa durch Größe und Farbe oder durch Reduktion auf das Wesentliche Gestaltungen mit verschiedenen bildnerischen Techniken und visuellen Ausdrucksformen (zB Pantomime) Herstellen von Masken und Handpuppen
Gefühle sichtbar machen - Stimmungen ausdrücken durch Farben, Formen, Bewegung, usw.	Expressives Arbeiten mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln (zB Kohle, Kreide, Wachsmalstifte, Kleisterfarben, Fingerfarben, Erde, Sand, Lehm) Großformatiges Arbeiten, Aktivitäten im Freien Spielen mit Masken und Handpuppen Verdeutlichung von Gefühlen durch Körpersprache
Experimentierfreude entwickeln - Förderung von Offenheit und Risikobereitschaft	Ausprobieren von Zufallseffekten Spielerischer Umgang mit Farbe (zB Nass-in-Nass-Malerei, Abklatschtechnik) Spielerisches Arbeiten mit Naturmaterialien (Steine, Äste, Blätter, ...) – auch im Freien Spiele mit Licht und Schatten, mit Wind und Wasser usw.
Umgestaltungsfähigkeit und Flexibilität fördern - Formelemente aus ihrem Zusammenhang lösen und zu neuen Bedeutungszusammenhängen fügen	Gebilde aus Alltagsgegenständen, Abfall oder Naturmaterial Collagen (zB Bildteile aus Illustrierten ausschneiden und für eigene Darstellungsabsichten nützen) Verschiedene Kombinationsmöglichkeiten ausprobieren, durch neue Anordnungen neue Sinnzusammenhänge herstellen Verwandeln von Räumen durch Umstellen der Möbel, mit Hilfe von Tüchern, Abdeckfolien, farbigem Licht, ...

Bildnerische Techniken kennen lernen	
- Spielerisches Erproben von Materialeigenschaften und Arbeitsverfahren	Erfahrungen sammeln mit bildnerischen Arbeitsverfahren und ihren Wirkungen
	Zweckmäßige Verwendung von Werkzeugen und Materialien
	Berücksichtigung logischer Abfolgen von handwerklichen Vorgängen
	Entwickeln von Fertigkeiten in verschiedenen bildnerischen Bereichen
	Umgang mit: Farbe und Pinsel, Schere und Klebstoff, einfachen Drucktechniken, Materialien für plastisches Gestalten, neuen Medien, ...
Sinnliche Wahrnehmungen verfeinern	
Sensibilisieren für	
- Farben, Formen und deren Anordnung sowie zB für visuell oder haptisch erfassbare Eigenschaften von Materialien	Spielerische Aktivitäten im Bereich aller Sinne
	Sensibilisierung für Materialoberflächen (glatt, rau, flauschig, ...); für plastische Qualitäten (kantig, rund, geschlossen, raumgreifend, ...); für Geruch und Geschmack usw.
- Raumerfahrungen	Erkunden und Entdecken von Raumsituationen (Innenraum, Umraum, eng, weit, dunkel, hell, ...)
Gemeinsam arbeiten	
- In Gestaltungsprojekten soziale Kompetenz entwickeln (Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsgefühl, ...)	Partner- und Gruppenarbeit, gemeinsame Ideensuche, demokratische Formen der Entscheidungsfindung
	Fremdes mit Eigenem in Beziehung setzen
	Umgang mit Spannungen zwischen unterschiedlichen Interessen
	Gemeinschaftliche Gestaltungen in der Klasse, im Schulhaus, ...

Wahrnehmen und Reflektieren

Mit allen Sinnen wahrnehmen	
- Werke betrachten	Eigene Arbeiten und Arbeiten von Mitschülerinnen und Mitschülern betrachten
	Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken
	Beispiele aus Alltag, Medien und Kunst genau anschauen, Details entdecken
- Persönliche Eindrücke anderen mitteilen	Vermutungen über dargestellte Inhalte äußern, unterschiedliche Meinungen und Mehrdeutigkeiten akzeptieren
	Eigene Empfindungen, eigene Wahrnehmungen und Assoziationen den anderen mitteilen, auch durch Mimik, Gestik, Musik, ...
Auf Informationen über Kunst und Kultur neugierig werden	Interessantes erfahren
	Über einzelne Werke und deren Gestalterinnen und Gestalter Über das kulturelle Umfeld des Kindes, auch in Verbindung mit anderen Unterrichtsgegenständen
Verhältnis zwischen Aufgabenrahmen und persönlichem Gestaltungsspielraum besprechen	
- Eigene bildnerische Ausdrucksformen finden	Inhaltliche und gestalterische Ideen zu einem Thema im Klassengespräch sammeln Sich durch Beispiele aus Alltag, Medien und Kunst zu eigenständigen Gestaltungen anregen lassen Unterschiedliche Gestaltungsweisen besprechen

Grundstufe II
Bildnerisches Gestalten

Eigene Einfälle einbringen und entwickeln	
- Persönliche Vorstellungen darstellen	Erlebnisse und Fantasien, Situationen aus Geschichten und aus der eigenen sozialen Umwelt
	Themen, die zur Darstellung von Bewegung anregen
- Repertoire der Zeichen zunehmend differenzieren und erweitern	Gestaltung von Personen, Tieren, Pflanzen und Gegenständen
	Darstellung von räumlichen Beziehungen; grafische, malerische und plastische Mittel

Sich visuell verständlich machen - Sachverhalte verdeutlichen	Tiere, Personen, Tätigkeiten usw. treffend darstellen
- Wesentliches für andere erkennbar darstellen	Verdeutlichung durch Hervorhebung, etwa durch Größe und Farbe oder durch Reduktion auf das Wesentliche Erfinden von Bildzeichen Bildgeschichten, Plakate, Kombinationen von Text und Bild Gestaltungen mit verschiedenen bildnerischen Techniken und visuellen Ausdrucksformen (zB Pantomime); Herstellen von Masken und Handpuppen
Gefühle sichtbar machen - Stimmungen ausdrücken durch Farben, Formen, Bewegung, usw.	Expressives Arbeiten mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln (zB Kohle, Kreide, Wachsmalstifte, Kleisterfarben, Fingerfarben, Erde, Sand, Lehm) Großformatiges Arbeiten, Aktivitäten im Freien Spielen mit Masken und Handpuppen Verdeutlichung von Gefühlen durch Körpersprache, Festhalten ausdrucksstarker Momente mit Hilfe von Foto und Video Bewusste Übertreibung von Farben und Formen als Ausdrucksmittel Visualisieren musikalischer Eindrücke
Experimentierfreude entwickeln - Förderung von Offenheit und Risikobereitschaft, Frustrationstoleranz und Entscheidungsfähigkeit	Spielerisches Arbeiten mit Naturmaterialien (Steine, Äste, Blätter, ...) – auch im Freien; Spiele mit Licht und Schatten, mit Wind und Wasser, ...
- Den Zufall für bildnerische Wirkungen nützen	Ausprobieren von Zufallseffekten Spielerischer Umgang mit Farbe (zB Nass-in-Nass-Malerei, Abklatschtechnik, Frottage) Wahl von Ausschnitten für Kalenderblätter, Hefteinbände, ...

Umgestaltungsfähigkeit und Flexibilität fördern	
- Formelemente aus ihrem Zusammenhang lösen und zu neuen Bedeutungszusammenhängen fügen	Gebilde aus Alltagsgegenständen, Abfall oder Naturmaterial Collagen (zB Bild und Schrift aus Illustrierten ausschneiden und für eigene Darstellungsabsichten nützen) Verschiedene Kombinationsmöglichkeiten ausprobieren, durch neue Anordnungen neue Sinnzusammenhänge herstellen Verfremdungseffekte – Verwandeln von Räumen durch Umstellen der Möbel, mit Hilfe von Tüchern, Abdeckfolien, farbigem Licht, ... Verwandlung durch Kleidung
Bildnerische Techniken kennen lernen	
- Erproben von Materialeigenschaften und Arbeitsverfahren	Erkennen von Zusammenhängen zwischen bildnerischen Arbeitsverfahren und ihren Wirkungen Zweckmäßige Verwendung von Werkzeugen und Materialien Berücksichtigung logischer Abfolgen von handwerklichen Vorgängen
- Abstimmung von Thema und Technik sowie zunehmend selbstbestimmte Wahl der Technik	Entwickeln von Fertigkeiten in verschiedenen bildnerischen Bereichen Umgang mit Farbe und Pinsel, Schere und Klebstoff, einfachen Drucktechniken, Materialien für plastisches Gestalten, neuen Medien, ...
Verschiedene Aspekte der Schriftgestaltung kennen lernen	
- Schrift als Informationsträgerin und bildnerisches Ausdrucksmittel	Einsatz verschiedener Materialien und Arbeitsweisen (Malen, Schneiden, Kleben, Drucken, Einsatz neuer Medien, ...) Schriftgestaltung für Einladungen, Plakate, Hefteinbände, ... Anordnung von Bildern und Texten für Schautafeln, Projektdokumentationen, ...

	Erfinden von Geheimschriften, Bilderschriften, Kritzelzeichen usw., auch auf Objekten
Sinnliche Wahrnehmungen fördern	
Sensibilisieren für - Farben, Formen und deren Anordnung sowie zB für visuell oder haptisch erfassbare Eigenschaften von Materialien	Zusammenwirken von Farben, Ausprobieren verschiedener Anordnungen und Gruppierungen (Regelmäßigkeit, Unregelmäßigkeit, Symmetrie, Rhythmus, Gleichgewicht, ...)
	Spielerische Aktivitäten im Bereich aller Sinne
	Sensibilisierung für Materialoberflächen (glatt, rau, flauschig, ...); plastische Qualitäten (kantig, rund, geschlossen, raumgreifend, ...); für Geruch und Geschmack usw.
- Raumerfahrungen	Erkunden und Entdecken von Raumsituationen (Innenraum, Umraum, eng, weit, dunkel, hell, ...)
Gemeinsam arbeiten - In Gestaltungsprojekten soziale Kompetenz entwickeln (Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsgefühl, ...)	Partner- und Gruppenarbeit, gemeinsame Ideensuche, demokratische Formen der Entscheidungsfindung
	Fremdes mit Eigenem in Beziehung setzen
	Umgang mit Spannungen zwischen unterschiedlichen Interessen
	Gemeinschaftliche Gestaltungen in der Klasse, im Schulhaus, im öffentlichen Raum
	Bildnerisches Arbeiten im Rahmen von Projekten zB Theateraufführungen (Masken, Kostüme, Kulissen, Plakate, ...), Elternabenden, Schulfesten usw.
	Dokumentation von Unterrichtsprojekten (Foto, Text, Video, neue Medien, ...)

Wahrnehmen und Reflektieren

Mit allen Sinnen wahrnehmen* - Werke betrachten	Eigene Arbeiten und Arbeiten von Mitschülerinnen und Mitschülern betrachten
	Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken

* Fehlt im BGBl. II Nr. 107/2007.

	Beispiele aus Alltag, Medien und Kunst genau anschauen, Details entdecken
	Inhaltliche Zusammenhänge erfassen
- Persönliche Eindrücke anderen mitteilen	Eigene Gefühle und Assoziationen den anderen mitteilen, auch durch Mimik, Gestik, Musik, ...
Persönliche Eindrücke begründen - Zusammenhänge zwischen bildnerischen Gestaltungsweisen und ihren Wirkungen erkennen	Subjektive Eindrücke anderen verständlich machen
	Emotionale Wirkungen von Gestaltungsmitteln erkennen (Farben, Formen, Größenverhältnisse, Kontraste, ...)
	Vermutungen über die dargestellten Inhalte äußern, unterschiedliche Meinungen und Mehrdeutigkeiten akzeptieren
	Manipulationsmöglichkeiten, zB in Film/Video, Fotografie und Printmedien wahrnehmen und reflektieren
Auf Informationen über Kunst und Kultur neugierig werden - Erweitern des Erfahrungshorizonts im Bereich der kulturellen Bildung	Ausgewählte Kunstwerke (Bilder, Plastiken, Bauwerke, Aktionen, ...)
	Ausgewählte Künstlerinnen und Künstler
	Ausgewählte Materialien und Arbeitsweisen
	Auseinandersetzung mit Beispielen aus der Alltagskultur: Spielzeug, Fernsehen, Computer, Film, Comics, Illustrierte, Werbung, Mode, Esskultur
	Bewusstes Wahrnehmen von Schriftgestaltung in der engeren Umwelt (Plakate, Geschäftsaufschriften, Logos, Piktogramme, ...)
	Verbindung zu den anderen Unterrichtsgegenständen herstellen
Verhältnis zwischen Aufgabenrahmen und persönlichem Gestaltungsspielraum besprechen - Eigene bildnerische Ausdrucksformen finden	Inhaltliche und gestalterische Ideen zu einem Thema im Klassengespräch sammeln

	Sich durch Beispiele aus Alltag, Medien und Kunst zu eigenständigen Gestaltungen anregen lassen
	Gestaltungsmöglichkeiten besprechen
	Auf bildnerische Probleme aufmerksam machen (zB Wechselbeziehung zwischen Thema, Technik und Format sowie zwischen Ausdrucksabsicht und Gestaltungsmittel)
	Auch handlungsbetonte Gestaltungsweisen in Raum und Zeit nützen (Spiel, Aktion, ...)
Eigene Gestaltungserfahrungen besprechen - Unterschiedliche Ausdrucksweisen anerkennen	
	Darstellungsabsichten erklären
	Schwierigkeiten und Entdeckungen schildern
	Die Wirkung der eigenen Arbeit auf andere Betrachter erfahren
	Verbindungen herstellen zwischen der eigenen Arbeit und verwandten Beispielen aus Alltag und Kunst

DIDAKTISCHE GRUNDSÄTZE:

Die Aufgliederung in die Teilbereiche „Bildnerisches Gestalten“ sowie „Wahrnehmen und Reflektieren“ verdeutlicht die sachliche und stoffliche Struktur des Unterrichtsgegenstandes sowie die mit ihm verbundenen Lernchancen. Grafik, Malerei, Plastik/Objekt/Raum, Fotografie und Film/Video, Spiel und Aktion sind in diese Teilbereiche integriert.

Für die Unterrichtspraxis ist es von größter Wichtigkeit, die in den beiden Teilbereichen getrennt angeführten Ziele und Inhalte in enge wechselseitige Beziehung zu bringen.

Die individuellen Äußerungen der Kinder sind anzuerkennen. Die gesamte unterrichtliche Tätigkeit soll von einer positiven Erwartungshaltung getragen sein. Wertungen sind vor allem im Sinne einer positiven Verstärkung einzusetzen.

Die Themen für die bildnerische Tätigkeit sollen sich auf die Erlebnis- und Vorstellungswelt der Kinder beziehen. Aus organisatorischen Gründen, aber auch im Hinblick auf die angestrebten Lernziele (siehe Lehrstoff) kann es sinnvoll sein, die Gestaltung eines Themas gelegentlich an eine bestimmte Technik zu binden. Technik und Darstellungsabsicht sollen sinnvoll aufeinander abgestimmt sein. Die Entscheidung soll zunehmend in die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler übertragen werden.

Die Einführung in ein Thema ist so zu gestalten, dass die Fantasie und der bildnerische Einfallsreichtum geweckt werden. Der Aufgabenrahmen soll eine Orientierung bieten, aber gleichzeitig so viel Spielraum lassen, dass jedes Kind seine persönlichen Ideen und Vorlieben

einbringen und sich mit dem fertigen Werk identifizieren kann. Dieser Gestaltungsspielraum ist auch notwendig, um den unterschiedlichen Entwicklungsphasen und Begabungen innerhalb einer Klasse gerecht zu werden. Im Vergleich mit den anderen kann jedes Kind sich in seiner Eigenart erkennen und gleichzeitig die Eigenart der anderen anerkennen.

Der Aufgabenrahmen kann auch – im Sinne demokratischen Handelns – in Zusammenarbeit mit den Kindern entwickelt werden.

Von schematischem Festlegen von Gestaltungsweisen und dem bloßen Ausmalen von Vorlagen ist abzusehen, weil dadurch die kreativen Fähigkeiten der Kinder unterbunden werden.

In gemeinsamer Arbeit sollen fallweise größere Projekte verwirklicht werden. Dabei geht es nicht nur um die Förderung im Bereich des sozialen Lernens, sondern auch um die Erfahrung, die eigene Umwelt verändern zu können und ein Thema ganzheitlich darzustellen. Die wechselseitige Anregung von reflektierenden und gestalterischen Lernphasen bietet vielfältige Möglichkeiten für die Verknüpfung mit anderen Unterrichtsgegenständen.

Der zeitliche Rahmen für die bildnerische Arbeit orientiert sich – entsprechend Punkt 4 der Allgemeinen Bestimmungen des Lehrplans – vor allem an der Konzentrations- und Lernfähigkeit der Kinder sowie an der jeweiligen Themen- bzw. Problemstellung.

Bei der Präsentation von Reproduktionen soll auf Wiedergabequalität und ausreichende Größe geachtet werden. Ausstellungs-, Museums- und Atelierbesuche ermöglichen die Begegnung mit Originalen sowie den Dialog mit Fachleuten und sind daher ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts.